

Informatik-Berufsbildung aktuell – Bulletin Nr. 7, März 2010

Interne Vernehmlassung der Bildungsverordnung Mediamatiker

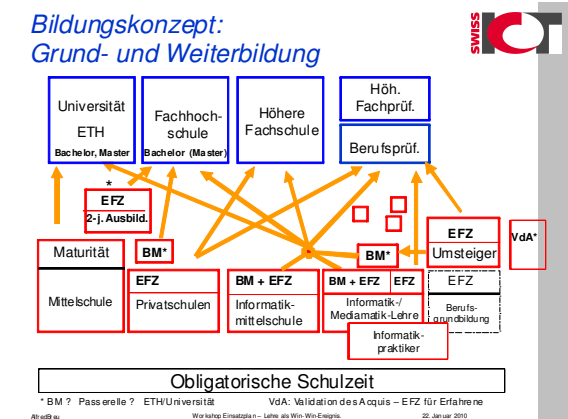
Die Berufsreform Mediamatiker/-in ist gut voran gekommen und steht vor einer entscheidenden Phase. In den nächsten Tagen gehen Bildungsverordnung und der Bildungsplan in die (verbands-)interne Vernehmlassung. Informatik- und Mediamatikverbände und die Ausbildungsbetriebe werden angeschrieben und gebeten, ihre Meinung zum Konzept abzugeben. Das Projektteam hofft natürlich, nach intensivem Einbezug der Betriebe eine zukunftsgerichtete Ausbildung präsentieren zu können, die auch voll akzeptiert wird. Stellungnahmen zur Bildungsverordnung und zum Bildungsplan sind an Alfred.Breu@zli.ch (Projektleiter) zu richten. Sie werden aufgenommen und im Projektteam weiter bearbeitet.

Deutliche Verbesserung der Angebote der höheren Berufsbildung

Vernehmlassung Informatik-Ausbildung höh. Fachschulen Technik: Letzter Aufruf. Das Bundesamt für Berufsbildung hat die Ergänzungen zum Rahmenlehrplan Technik in die Vernehmlassung gegeben. Unter anderem wurden die Informatik-Lehrgänge neu strukturiert und niveaumässig deutlich angehoben: Auf <http://www.bbt.admin.ch/themen/hoehere/00161/00427/index.html?lang=de> sind alle Unterlagen publiziert. Die Kommission Bildung von ICTswitzerland wird als verantwortliche Organisation der Informatik-Berufswelt Stellung nehmen und diese dem Bundesamt zustellen. Sie wird - nachdem wir selber mitgearbeitet haben - positiv ausfallen, obwohl wir in einigen Fragen Kompromisse eingehen mussten. Der heutige Stand ist ein guter Schritt in die richtige Richtung - unserer Meinung nach darf die Einführung deshalb nicht gebremst, sondern muss sogar beschleunigt werden. Die Organisation der Arbeitswelt Informatik ist gemäss Berufsbildungsgesetz zuständig für die Lernziele - sie muss definieren, welche Kompetenzen die Ausbildungsabgänger/-innen mitbringen sollen. Damit die Stärke des Schweizerischen Berufsbildungssystems ausgenutzt wird und die Nachwuchsleute das lernen, was die Wirtschaft braucht! Entsprechend interessiert uns Ihre Meinung zum Teil Informatik (Lehrgänge Applikationsentwicklung und Systemtechnik und zur expliziten Ausrichtung auf Grundbildungsabgänger/-innen). Können Sie uns Ihr Feedback bis spätestens 15. März zustellen? Mail an jpk@ivaris.ch.

Höhere Fachschule Wirtschaftsinformatik vom BBT genehmigt: Die eidg. Kommission HF des BBT hat Ende Februar den Rahmenlehrplan und damit die HF Wirtschaftsinformatik genehmigt. Die Ausbildung zielt eine hohe Professionalität von Informatik-Projektleitern und Business-Analysten an. Entsprechend konzentriert sie sich auf Führungs-, Betriebswirtschafts-, Informatik-Strategiekompetenzen und richtet sich an Informatiker/-innen, Mediamatiker/-innen und Kaufleute mit EFZ. Es bestehen bereits mehrere Schulen, die diese Ausbildung erfolgreich anbieten. Info: jpk@ivaris.ch.

Höhere Fachschulen beginnen neuen RLP umzusetzen: Noch vor dem Abschluss der Vernehmlassung haben erste Schulen begonnen, den neuen Rahmenlehrplan Informatik umzusetzen. Die Ausbildung richtet sich neu auf die Absolvent/-innen der Informatik-Grundbildung aus (nicht mehr auf Einsteiger/-innen) und kann somit auf deutlich höherem Niveau beginnen. Was unweigerlich dazu führt, dass auch der Abschluss auf deutlich höheres Niveau zu stehen kommt. Womit die Bedürfnisse der Wirtschaft sehr gut abgedeckt werden. Es werden Lehrgänge in den Richtungen Applikationsentwicklung und Systemtechnik angeboten. Die Absolventen der Lehre als Generalist (Schulenteil) werden sich entsprechen ihrem Tätigkeitsschwerpunkt ebenso für eine dieser beiden Richtungen entscheiden. Schlimmstenfalls müssen sie noch einzelne Module nachholen (je nach kant-



nationaler Ausprägung der Grundbildung). Absolvent/-innen aus anderen Berufen oder Richtungen bekommen ein Vorbereitungsangebot, damit sie dann ebenso auf dem richtigen Niveau einsteigen können. Dazu zählen Angebote wie Systemtechnik-Module für Supporter, Applikationsentwickler-Module für Systemtechniker usw. Mit der Neuausrichtung hofft man die Anzahl Absolvent/-innen von aktuell 190 auf ein Mehrfaches zu erhöhen. Die HF TBZ Zürich, Uster und ABB Baden haben eine Vorreiterrolle übernommen und werden das Angebot auf Herbst 2010 bereitstellen.

FA/Diplom wird auf Lehrabsolventen angepasst: Auch die Vorbereitung auf die Berufsprüfung wird neu gegliedert und auf die heutigen Bedürfnisse ausgerichtet. Es werden Lehrgänge in Applikationsentwicklung, Systemtechnik und Wirtschaftsinformatik bereitgestellt. Die Umstellung erfolgt im Herbst, für die nächsten Lehrgangs-Neueinsteiger/-innen. Wie in der Grundbildung werden sie das Konzeptwissen erarbeiten und dann an einem praktischen Beispiel die Umsetzung realisieren. Internationale Zertifikate (z.B. ITIL, Linux, Programmierung usw.) werden ebenso am Rande mitberücksichtigt, wie das schon in der Lehre passiert (CISCO, Linux usw.). Mit der starken Marktausrichtung sollen die Absolventen-Zahlen auch hier drastisch erhöht werden, um dem heutigen Bedürfnis besser zu entsprechen.

Nachholbedürfnis bei der höheren Berufsbildung der Informatiker/-innen: Gemäss Bundesamt für Statistik hat im schweizerischen Durchschnitt jeder dritte Absolvent einer Grundbildung einen Abschluss der höheren Berufsbildung. Nicht so bei der Informatik. Da sind es je nach Annahme des Informatiker-Bestandes nämlich nur 2-4%. 2008 erwarten 323 Personen ein HF-Diplom und rund 400 den eidg. Fachausweis. Und das ausgerechnet in einem der komplexesten Berufsfelder - wie man das die Informatik so oft betont. Es muss darum dringend angestrebt werden, dass der Anteil drastisch erhöht wird. Von den jährlichen 2000 bis 2300 Absolvent/-innen der Grundbildung müssten sich deutlich über 1000 an einer Fachhochschule, höheren Fachschule oder in Vorbereitungslehrgänge zur Berufsprüfung und danach zur höheren Fachprüfung einschreiben. Die Verbände haben hier eine Steuerungsaufgabe - sie müssen Ihre Mitgliederbetriebe darauf aufmerksam machen.

Berufsbildungs-Projekte 2010

Medienmitteilungen Berufsbildung 2015 motiviert neue Lehrfirmen: Die Aufrüttelung der Medien für die Berufsbildung und mehr Lehrlinge, resp. die Medienmitteilung, dass ab 2012 mehr Informatiker/-innen pensioniert werden, als aus allen Bildungsgefässen nachrücken, zeigen Wirkung. Auch die Drohungen von SVP und Christoph Blocher gegen die Einwanderung von Berufsleuten (rund 6'000 der jährlichen 40'000 sind Informatiker) werden dazu beitragen. In diesem Jahr ist das Interesse von Firmen, inskünftig auch Lehrlinge auszubilden, deutlich gestiegen. Wir hoffen natürlich, dass sich das auch deutlich auf die Lehrlingszahl auswirkt. Auch hier haben die Verbände eine Steuerungsaufgabe: Was machen Sie in Ihrem Verband, resp. Umfeld gegen den Informatikerschwund?



Berufsmeisterschaften 2010: In den Monaten März bis Mai finden die Regionalmeisterschaften statt. Die Besten daraus werden vom 14. – 16. Oktober 2010 an der Bildungs- und Berufsmesse Basel an der Schweizermeisterschaft um Medaillen kämpfen und versuchen, sich für die WM 2011 in London zu qualifizieren. Die Trägerverbände von weiteren 30 Berufen organisieren jährlich ebenso Schweizermeisterschaften. Die Medailenträger werden jeweils am Tag der Berufsbildung von Bundesrätin Doris Leuthard geehrt. Der oder die Beste aller Schweizermeister/-innen wird mit der Debrunner-Acifer-Trophy ausgezeichnet, einem schönen Smart-Cabrio mit der Anschrift des jeweiligen Berufes. Haben Sie den Informatiker Tobias Meier mit seinem Auto mit der Aufschrift "Schweizermeister Informatik" schon mal gesehen? Er wird noch bis Ende September fahren. Berufsmeisterschaften und die Auszeichnung der besten Abschlussarbeiten der ganzen Schweiz sind sehr wichtige Qualitäts- und Leistungsförderungsmaßnahmen des Verbandes. Durch den interkantonalen Vergleich werden Schulen, Lernende und Betriebe angespornt, die Teilnahme ist eine Bestätigung ihrer Leistungsbereitschaft.

Berufsbildungsprojekte 2010: Die Lehrmeistervereinigungen sind derzeit weitgehend allein in der Berufsbildung und im Berufsmarketing tätig. Es wird an folgenden Projekten gearbeitet: Neue Module für die Grundbildung, Einführung Informatikpraktiker, neue Mediamatik-Bildungsverordnung, Modulprüfungsdatenbank, Berufsmeisterschaften und viele Publikationen für Berufs- und Lehrstellenmarketing.

Schweizer Bildungskonzept findet Anklang: Schweden will im Bereich der Berufsbildung von der Schweiz lernen. Die Erfolge an den Weltmeisterschaften haben verschiedene Länder auf unser System aufmerksam gemacht, Bildungsfachleute besuchen Lehrwerkstätten, Kantone, Schulen und BBT.

Validation des Acquis: Das BBT hat den Pilotbetrieb abgenommen und dem Kanton Zürich die Bewilligung erteilt, diese Möglichkeit ins Standardaufgebot aufzunehmen. Seit Juni 2009 haben rund 80 Personen an den obligatorischen Informationsveranstaltungen teilgenommen, die Voraussetzung für die Initialisierung des Prozesses ist. Auch Firmen erkennen die Vorteile i.S. Marktfähigkeit ihrer Leute.

8. März 2010, Walter Gander, Jean-Pierre Kousz, Alfred Breu